



Aktuelles vom Pflanzenschutz

Nr. 1 vom 16.2.2024

Schädlinge Raps



Gelbfalle zur Überwachung von Rapsschädlingen










oben: grosser Stängelrüssler
unten: kleiner Kohltriebrüssler

Der Rapsstängelrüssler (Kennzeichen: hellgraue Farbe, dunkle Füsse, kein heller Punkt am Rücken) überwintert im Boden letztjähriger Rapsfelder und fliegt im Frühjahr bei Tagestemperaturen von über 10°C in die diesjährigen Rapsfelder ein. Diese Bedingungen haben wir jetzt. In der Regel dauert der Reifungsfress ca. 2 Wochen. Bei anhaltend warmen Temperaturen (über 12°C) kann er aber auch unter einer Woche dauern. Danach bohren die Weibchen den Haupttrieb an und legen an mehreren Orten Eier in die Stängel. An diesen Befallsstellen ist das Pflanzenwachstum gestört (gallenartiges Gewebe, Verdickungen) der Wuchs des Haupttriebes wird gestaucht

und deformiert, oft platzen die Stängel auf. Sekundär siedeln sich an den Einbohrlöchern Pilze wie Wurzelhals- und Stängelfäule an. Zur Überwachung des Einfluges eignen sich am besten Gelbfallen. Diese platziert man im aktuellen Rapsfeld auf derjenigen Seite wo das letzte Jahr in der geringsten Distanz Raps stand. Es müssen nicht zwingend viele Käfer auf der Falle vorhanden sein, um einen hohen Druck im Feld zu haben. Die offizielle Schadschwelle ist erreicht, sobald erste Einstiche sichtbar sind. Diese sind manchmal schwer zu finden. Der Erfahrungswert sagt jedoch auch etwas über den zu erwartenden Druck aus: War in den letzten Jahren der Druck hoch, muss davon ausgegangen werden, dass der Stängelrüssler beträchtlichen Schaden machen kann. Daher sollte in solchen Fällen bei anhaltend milden Temperaturen und Fallenfängen eine Rüsslerbekämpfung ins Auge gefasst werden. Wenn bis Anfang nächster Woche keine Käfer gefangen werden, kann mit der Behandlung noch etwas zugewartet werden, ansonsten ist eine Behandlung gegen Mitte Woche angezeigt. Gegen Stängelrüssler wirken Pyrethroide (Aligator, Blocker). Aufwandmenge: Aligator: 0.4 l, Blocker: 0.2 l. Für beide Produkte braucht es eine Sonderbewilligung. Hier der [Link](#) zum benötigten Formular. Das ausgefüllte Formular ist einzusenden an: pflanzenschutz@edulu.ch Eine ähnliche Biologie hat der Gefleckte Kohltriebrüssler. Auch er ist in allen Rapsfeldern anzutreffen. Da die von ihm befallenen Pflanzen aber nicht mit deformiertem Wachstum reagieren, sind die verursachten Schäden geringer. Den Käfer kann man anhand der Flecken und der braunen Fussglieder vom Grossen Rapsstängelrüssler unterscheiden. Sämtliche Produkte gegen Stängelrüssler erfassen auch den Kohltriebrüssler.

Die Entwicklung des Rapsstängelrüsslers

	September	Oktober	Nov.	Dez.	Jan.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Stadium der Rapspflanze	 00-08 Vorauftrieb	 11-12 1-2-Blatt				 18-19 8-9-Blatt	 30 Beginn Längenwachstum	 50 Beginn Knospen- bildung	 55 Einzelblüten sichtbar	 61 Beginn Blüte		
Ei												
Larve												
Adult												
Bekämpfung												

Manganmangel Getreide:

Manganmangel ist bereits jetzt wieder gut erkennbar. Typisches Kennzeichen, oft schon von Weitem zu erkennen, sind grüne Fahrspuren vorangegangener Feldarbeiten oder alter Fahrgassen. Die rückverfestigten Bedingungen in den Fahrspuren verschaffen den dort wachsenden Pflanzen eine bessere Manganverfügbarkeit. Die schlechteste Kombination ist ein zu hoher pH-Wert mit niedrigem Bodenmangengehalt und puffiger Struktur. Bei locker-puffigem Boden ist auf eine ausreichende Rückverfestigung zu achten. Der Einsatz einer Cambridgewalze auf abgetrockneten Mossböden im zeitigen Frühjahr hilft, den Bodenschluss der Wurzeln wieder sicherzustellen.



Beim näheren Betrachten fällt einem beim Weizen die Dörrfleckenkrankheit auf: Die weiss-gräulichen Flecken treten charakteristisch auf den mittleren bis älteren Blättern im unteren Drittel des Blatts auf und fließen im weiteren Verlauf zusammen. Bei Gerste treten die Nekrosen eher streifenförmig und an den mittleren bis jüngeren Blättern auf. Besonders markant ist aber bei allen Getreidearten das Auftreten einer geschwächten Zone quer über das Blatt. Der vordere Teil der Blattspreite, der noch längere Zeit grün bleibt, knickt dann ab.

Wie beugt man Mn-Mangel vor? Eine erste Blattdüngung kann jetzt erfolgen und dann wieder gezielt zu den Hochbedarfsphasen, bei Getreide also zu Schossbeginn (BBCH 29/32) und zum Ährenschieben (BBCH 49/51). Bei Trockenheit kann vor allem zum Schossen auch ein mehrmaliges Behandeln nötig sein. Bestens geeignet für die schnelle Behebung des Mn-Mangels ist eine Kombination von 2 kg/ha Maneltra Mn plus 7,5 kg/ha Epsocombitop. Das darin enthaltene wasserlösliche und pflanzenverfügbare Magnesium und Zink verbessert die Manganaufnahme zusätzlich. Eine Mn-Blattdüngung empfiehlt sich erst ab einer relativen Luftfeuchte von über 60 Prozent, also idealerweise in den Morgen- und Abendstunden. Das verbessert die Diffusion. Luftfeuchten unter 50 Prozent können dagegen die Düngewirkung um mehr als die Hälfte herabsetzen.



Weißgraue Dörrflecken auf den älteren Blättern sind typisch für eine Unterversorgung mit Mangan beim Weizen. Sie fließen später zusammen.



Bei der Gerste sind dagegen eher die jüngeren Blätter betroffen. Die Mangelsymptome zeigen sich bei dieser Kultur streifenförmig.



Die Nekrosen quer über die Blattspreite führen dazu, dass der vordere Teil des Blatts, der zunächst grün bleibt, abknickt.